

Kurzbeschreibung des Moduls

Das Angebot **„Ich will auch ins Spielzeugland! – Deportation als Weg in den Verlust“** sensibilisiert Schülerinnen und Schüler für die Thematik der Deportation. Denn diese war meistens der Beginn des Verlusts von Selbstbestimmung, Familie und Leben.

Ausgehend von dem Kurzfilm „Spielzeugland“* und unterstützt von Gegenständen aus der Filmhandlung wird die Geschichte einer Kinderfreundschaft von Friedrich und David erzählt, die durch die Deportation von Davids Familie bedroht ist. In dem Modul wird der Bogen von der fiktionalen Filmerzählung zu dem realen Schicksal von Ruth Elpern gespannt, deren Geschichte eng mit dem Konzentrationslager Flossenbürg verknüpft ist.

Bearbeitet werden Themen wie Ausgrenzung und Verfolgung jüdischen Lebens in der NS-Diktatur, aber auch Zwangsarbeit bzw. Überleben und Tod in Ghetto und Konzentrationslager. Die Prüfung einer Freundschaft, Nachbarschaft und Alltag in der NS-Diktatur, wie auch die Fragen von „richtigem Verhalten“ und Zivilcourage werden angesprochen.

So richtet sich das 135-minütige bzw. drei Unterrichtsstunden umfassende Programm an Gruppen, die gerne anschaulich und mit Medieneinsatz Geschichte erfahren wollen. In Verbindung mit dem Besuch im Klassenzimmer sollte eine dann folgende Exkursion in die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg stehen. Beispielhaft wird dann am historischen Ort das Schicksal der Familie Elpern aufgenommen und vertieft.

Durch die Beschränkungen der Covid19-Pandemie kann das Angebot derzeit ausschließlich im Klassenzimmer gebucht werden. Kolleginnen und Kollegen, die an der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg arbeiten, kommen mit dem Programm in die Schule. Der Gedenkstättenbesuch kann möglicherweise später erfolgen.

Buchungen unter buchung@gedenkstaette-flossenbuerg.de, Stichwort „Spielzeugland“

Ein Angebot der **KZ-Gedenkstätte
Flossenbürg** | STIFTUNG
BAYERISCHE GEDENKSTÄTTEN

* Kurzfilm „Spielzeugland“, 14 Min., 2007, Regie: J.A. Freydank, 2009 Oscar-prämiert, Verleih Kath. Filmwerk.